

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903

13.9.1903 (No. 251)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 13. September.

№ 251.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Petitzelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1903.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 27. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hofrat Seltz in Königsberg das Ritterkreuz I. Klasse des höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 27. August d. J. gnädigst geruht, den etatmäßigen außerordentlichen Professor an der Universität Freiburg Dr. Roman Wörner zum ordentlichen Professor für Literaturgeschichte, insbesondere für neuere deutsche Literaturgeschichte, an der genannten Hochschule zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 27. August d. J. gnädigst geruht, den ordentlichen Professor der Kirchengeschichte in der theologischen Fakultät der Universität Freiburg, Dr. Albert Ehrhard auf sein untertänigstes Ansuchen zum 30. September 1903 aus dem staatlichen Dienste zu entlassen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 27. August d. J. gnädigst geruht, den Regierungsbaumeister Karl Hoff dahier auf sein untertänigstes Ansuchen behufs des Uebertritts in den königlich preussischen Staatsdienst aus dem Großh. Staatsdienst zu entlassen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 27. August d. J. gnädigst geruht, 1. den Polizeikommissar Julius Paul Guggenbühler beim Bezirksamt Mannheim seinem untertänigsten Ansuchen gemäß, unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste, auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen, 2. dem Polizeikommissar Konrad Meng beim Bezirksamt Mannheim den Titel „Polizeikommissar“ zu verleihen, 3. dem Polizeikommissar Julius Herzog beim Bezirksamt Karlsruhe die etatmäßige Amtsstelle eines Polizeikommissars (Gehaltsklasse I) zu übertragen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 4. d. M. wurde Polizeikommissar August Zimmermann in Heidelberg zum Bezirksamt Mannheim versetzt.

Mit Entschliebung des Großherzoglichen Gewerbeausschusses vom 11. September d. J. wurde dem Zeichenlehramtskandidaten Otto Konrad an der Gewerbeschule in Forstheim die etatmäßige Amtsstelle eines Gewerbelehrers an der Gewerbeschule in Heidelberg übertragen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Deutschlands Haltung in der macedonischen Frage.

SRK. Berlin, 11. September.

Die Haltung Deutschlands in den gegenwärtigen Orientkrisen wurde während der letzten Tage neuen Wichtigkeit angesetzt. Diese Entstellungen beruhen auf den pan-slawistischen Blättern, die schamlos behaupten, Deutschland habe den macedonischen Aufstand angezettelt, bis in gewisse Kreise der einheimischen Publizität, wo man dem Kaiser Wilhelm und seinen Ratgebern förmlich einen orientalischen Latendrang zuschreibt, nur um mit überlegener Weisheitsmiene davor warnen zu können.

Tatsächlich hat die deutsche Politik, seitdem die derzeitige Balkankrise besteht, niemals besondere Zwecke verfolgt, besondere Mittel angewandt oder zur Anwendung empfohlen. Sie beschränkte sich darauf, die Friedensbestrebungen anderer Mächte zu unterstützen; und in den seltenen Fällen, wo als Ausnahme von der Regel bildende Zurückhaltung ein deutscher Schritt unternommen wurde, war es eine von den beiden anderen Kaiserstaaten gewünschte Vorbereitung oder Ergänzung russisch-österreichischer Tätigkeit. Seitdem aber diese diplomatische Reformarbeit durch den in Macedonien herrschenden Kriegszustand unterbrochen worden ist, hat Deutschland seine ohnehin nur subsidiäre Mitwirkung in der macedonischen Frage eingestellt und wartet die Niederwerfung des Aufstands und die etwaigen Entschliebungen der näher beteiligten Mächte ab.

Bulgarische, russische und englische Blätter suchen eifrig die Unwahrheit zu verbreiten, die Berliner Diplomatie befürwortet in Konstantinopel ein militärisches Vorgehen gegen Bulgarien. Es erfordert wenig Nachdenken, um einzusehen, daß solche Rat schläge der Türkei nur von ihren Gegnern erteilt werden könnten. In einem Feldzuge würde das Osmanische Reich wohl seine militärische Ehre wahren; statt des Siegespreises aber hätte es politische Benachteiligungen zu erwarten. Was die vom Bureau Neuter gemeldeten diplomatischen Schritte der Mächte bei Bulgarien betrifft, so haben die betreffenden Anregungen noch nicht die Form gewonnen, die eine Erklärung gerade Deutschlands nötig gemacht hätte.

Der Standpunkt der bulgarischen Regierung.

Sozial, 10. September.

Das Regierungsorgan „Nowa Belf“, das in seinem Kampfe gegen die Agitation der Oppositionsparteien zugunsten eines Krieges gegen die Türkei nicht ermüdet, hat in den letzten Tagen gegen die Forderungen der Radoslawisten seine Abwehr gerichtet. Das Organ der genannten Partei, „Narodni Prava“, welches aus seinen macedonischen Sympathien stets Kapital zu schlagen bestrebt ist, behauptet, das Kabinett Petrow-Petrow hätte sich bei seinem Amtsantritt zu einer seiner Hauptaufgaben gestellt, die macedonische Frage „zu lösen“, und habe nun nicht den Mut, die nach Ansicht der Radoslawisten einzig mögliche Lösung — den Krieg mit der Türkei — herbeizuführen, sondern verstecke sich hinter den Großmächten. Der „Nowa Belf“ weist diese Beschuldigung entschieden zurück, erklärt die Ansicht der Anhänger Radoslawows, daß ein bulgarisches Kabinett die macedonische oder irgend eine andere in die Kompetenz der Signatarmächte des Berliner Vertrages fallende internationale Frage „lösen“ könne, als geradezu absurd und kennzeichnet den durchaus friedlichen und korrekten Standpunkt der jetzigen bulgarischen Regierung mit folgenden Bemerkungen: „Da wir den Stand der macedonischen Frage von Anfang an kannten, hat unsere Partei das Volk niemals mit der Versprechung irreführt, daß sie die macedonische Frage lösen werde. Keine bulgarische Regierung wäre selbst nach einem siegreichen Kriege gegen die Türken in der Lage, diese Frage zu lösen, denn nach einem Kriege würden die über das Schicksal der Balkanhalbinsel verfügenden Mächte eingreifen und die Aufgabe der Regelung der macedonischen Frage auf sich nehmen. Sie würden dann zu ihren Beratungen einen bulgarischen Vertreter nicht zulassen, da Bulgarien keine Vertragsmacht ist. Deshalb waren wir immer und sind auch jetzt entschieden gegen einen Konflikt mit der Türkei in der macedonischen Angelegenheit, weil auch im Falle des günstigsten Ausgangs eines Krieges nicht wir die Herren der Situation sein würden, und die Sache, für welche wir kämpfen, nicht nach unserem Wunsche entschieden werden würde. Es würden sich auch da, wie bisher in Balkanangelegenheiten, die Großmächte einmischen und eine Entscheidung treffen, die wir gar nicht erwarten und die unseren Wünschen gewiß widersprechen würde. Unter so gearteten Umständen wäre es ein Verbrechen vor der vaterländischen Geschichte, einen Konflikt mit der Türkei zu provozieren, der bei einem unglücklichen Ausgang nicht nur unseren Fortschritt für die längste Zeit hemmen, sondern auch innere Erschütterungen hervorrufen und unser politisches Leben vernichten würde. Deshalb haben wir auch niemals versprochen, die macedonische Frage auf revolutionäre Weise zu lösen, sondern waren immer Anhänger einer Annäherung an die Türkei, um auf dem Wege der Evolution für die Macedonier eine Lage zu erreichen, die für sie ein erträglicheres Dasein gewährleisten könnte. Leider hatten die Umstände, unter welchen unsere Partei die Leitung der Staatsgeschäfte übernahm, die Grundlage zur Durchsetzung ihrer Ansichten zu sehr geschwächt. Wir wollen jedoch hoffen, daß die heutige Lage die Konstantinopler Machthaber davon überzeugen werde, daß die Rettung der Türken und Bulgaren nur in ihrer gegenseitigen Annäherung besteht und daß beide den Versuchungen ihrer gemeinsamen Feinde kein Gehör geben dürfen, der Feinde, welche sich dieser Annäherung deshalb widersetzen und uns in einem Kriege mit der Türkei sehen möchten, um im Trüben zu fischen.“

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 11. Sept. An die Militär- und Zivilbehörden der macedonischen Vilajets wurden neuerdings strenge (Mit einer Beilage.)

Befehle ausgegeben, um Ausschreitungen der Truppen und Paschibozuks gegen die ruhige Landbevölkerung, besonders griechischer Nationalität, energisch hintanzuhalten. Zu widerhandeln, sowie deren verantwortliche Vorgesetzte würden streng bestraft. Konsularberichte schäzen übereinstimmend die abgebrannten und verwüsteten Dörfer im Vilajet Monastir auf 80 bis 100, im Sandschal Kirklisse auf 20 bis 30. Sie empfehlen dringend Hilfeleistung, da sonst Hungersnot und Epidemien zu befürchten sind. Die Vermistungen und Brandstiftungen scheinen größtenteils durch die Truppen und Paschibozuks verübt zu sein. Im Dorfe Jembiffe wurde eine Mühle der russischen Untertanen niedergebrannt. — Ein Trade soll anordnen, daß im Bedarfsfalle zur Niederwerfung der Banden in vier Vilajets der Landsturm einberufen werden soll.

* Konstantinopel, 11. Sept. Bei den am 5. und 6. September im Vilajet Monastir stattgehabten Vandalenmärschen verlor eine Komiteebande bei Resne 22 Tote, eine andere Bande bei Florina 27 Tote. Auf der Höhe von Vica, zwischen Bisnie und Bulas, im Kreise Kastoria, wurde eine Bande und eine zweite im Tale von Livoskent vernichtet. Im Dorfe Rakne im Vilajet Saloniki sprengte eine 45 Mann starke Bande sechs Häuser mittelst Dynamit in die Luft, ermordete den Ortsvorsteher und verwundete einen christlichen Gendarmen.

* Athen, 11. Sept. Eingegangenen Meldungen zufolge ist in Macedonien die ganze Ernte vernichtet. Die Hungersnot droht unter der Bevölkerung auszubrechen.

* Wien, 12. Sept. Die „Wien. Ztg.“ meldet aus Sofia vom 11. d. M.: Die Bevollmächtigten der macedonischen Organisation haben heute den hiesigen Vertretern der Großmächte eine Denkschrift überreicht, in der gedroht wird, daß die Aufständischen an der macedonischen Bevölkerung Mache üben werden, und die Politik der Großmächte, die für zweideutig erklärt wird, dafür verantwortlich gemacht wird, falls die Türkei die Ausrottung der bulgarischen Bevölkerung nicht einstelle.

* Chicago, 12. Sept. Die hier lebenden Macedonier rufen ein Regiment aus, das unter Führung eines früheren bulgarischen Leutnants zu den Aufständischen in Macedonien ziehen soll.

Deutsch-engl. Konkurrenz in der Schiffsbautechnik.

* Die Nachricht, daß der Schnelldampfer „Deutschland“ auf seiner letzten Reise vom Kanal nach New-York eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 23,15 Seemeilen entwickelt und damit die kürzeste Fahrtdauer gehabt hat, die bisher auf der nordatlantischen Strecke erreicht wurde, ist natürlich in England mit gemischten Gefühlen aufgenommen worden. Man kann sich dort, will man ehrlich urteilen, der Tatsache nicht verschließen, daß die deutschen Schiffbauingenieure tüchtiger, die deutschen Werften leistungsfähiger sind als die Schiffsbauer und Waupläze des eigenen Landes. Unter den Vorzügen, welche die erstklassigen Schiffe der deutschen Handelsmarine auszeichnen, stehen in erster Linie ihre kurze Bauperiode, die Gediegenheit ihrer inneren Einrichtung, ihre überlegene Schnelligkeit und die dadurch gewährleistete höhere Sicherheit und Annehmlichkeit der Seereise. In England hat man hohe Summen daran verwendet, um der jungen deutschen Handelsmarine auf diesem Wege zu folgen. Eine der Bedingungen, unter welche der Cunard-Linie anlässlich des Abschlusses des nordatlantischen Schiffsvertrages eine Staatssubvention von 60 Millionen Mark jährlich gewährt wurde, war der sofort zu beginnende Bau von zwei Schnelldampfern mit mindestens 25 Knoten Fahrleistung.

Bisher hat sich aber kein englischer Schiffsbauer gefunden, der den Auftrag übernehmen wollte. Nunmehr will man den Versuch machen, Turbinen-Maschinen auf den in der nordatlantischen Fahrt beschäftigten Schiffen zu installieren, in der Hoffnung, auf diese Weise den Wünschen der Regierung nachkommen zu können. Wie der Glasgower Korrespondent der „Central News“ berichtet, steht die Cunard-Gesellschaft mit einigen englischen und deutschen Schiffbaufirmen betreffs Anwendung eines Turbinen-Typs auf den verträglich zu erbauenden neuen Schnelldampfern in Unterhandlung, indessen ist es, obwohl die Turbinenanlage neben einer beträchtlichen Raumersparnis auch eine Gewichtersparnis von nahezu 3000 Tons ermöglichen soll, zu einer Entscheidung noch nicht gekommen. Diese Projekte und Versuche sind auch nach der finanziellen Seite hin nicht bedeutungslos. Was an Raum und Gewicht gespart wird, kann für Transportzwecke ausgenutzt werden; außerdem soll ein geringerer Verbrauch an Feuerungsmaterial, Beschränkung der Raumbereiche und, was das Wichtigste ist und die hohe verkehrswirtschaftliche Bedeutung des neuen Systems besonders ans Licht setzt, eine wesentlich höhere Fahrleistung erzielt werden.

In einem Kreise hervorragender britischer Schiffbauingenieure wurde kürzlich ein Turbinensystem amerikanischer Erfindung vorgeführt, das nach dem Urteil der anwesenden Sachverständigen geeignet erscheint, eine Umwälzung auf dem Gebiete des Schiffsmaschinenbaus herbeizuführen. Es wird behauptet, daß die mit dem fraglichen Turbinensystem ausgerüsteten Dampfer eine Fahrleistung von 28—30 Knoten in der Stunde, also etwa 5—6 Knoten mehr als die jetzige Höchstleistung, erzielen könnten. Was eine solche Steigerung der Schnelligkeit, abgesehen von den enormen verkehrswirtschaftlichen Vorteilen, in technischer Beziehung bedeuten würde, läßt sich ermessen, wenn man berücksichtigt, daß eine Erhöhung der Fahrleistung von 18 auf 28 Knoten in der Stunde auf Grund der gegenwärtig im Gebrauch befindlichen Maschinensysteme eine Maschinenanlage mit genau doppelt so großer Zahl der Pferdekräfte voraussetzt.

Außerdem haben neuerdings in England eingehende Probefahrten mit dem Turbinendampfer „Brighton“ stattgefunden, wobei allerdings eine Höchstleistung von nur 20 Seemeilen in der Stunde erzielt wurde. Es bleibt abzuwarten, ob die Versuche mit den neuesten Turbinenformen bessere Erfolge haben werden; ist dies wirklich der Fall, wird man auch in Deutschland, wo eine große Reederei bereits mit der Erprobung von Turbinen auf Seedampfern beschäftigt ist, der Lösung dieser Frage näher treten müssen, die, wie die bisherigen Versuche in England zeigen, eine große Bedeutung für die künftige Gestaltung des Seeverkehrs wesen gewinnen kann.

Militärisches aus der Schweiz

In der Schweiz werden gegenwärtig in der Umgebung von Morat die großen Manöver abgehalten. Seit 1875, in welchem Jahre die neue Heeresorganisation in Kraft trat, ist es heuer zum sechsten Male, daß die Schweizer Soldaten zu großen Waffenübungen berufen werden. Die fünf vorangegangenen Manöver wurden in den Jahren 1878, 1879, 1886, 1890 und 1899 abgehalten. Diese Manöver geben, wie man uns aus Bern schreibt, den vorgeschrittenen Sozialisten wieder einmal Gelegenheit, heftige Artikel gegen den Militärdienst zu veröffentlichen. Besonders zeichnet sich die in Chaux de Fonds erscheinende „Sentinelle“ durch ihre antimilitaristische Verbe aus. In ganz anderem Tone schreibt jedoch ein anderes sozialistisches Organ, das in Lausanne erscheinende „Griitli“. Dort wird von einem bekannten Sozialistenführer, Herrn Kapin, obgleich er sich als Gegner des Militarismus bekennet, ausgeführt, daß der Bürger vor allem die Pflicht habe, sich den bestehenden Gesetzen zu unterwerfen, also auch jenem der allgemeinen Wehrpflicht. Er behandelt alle jene, welche sich anmaßen, sich dem Militärdienste zu entziehen, als Konfusionsisten und Anarchisten. Gleichzeitig erklärt er, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Schweizer Armee ein Recht zu existieren habe. Die Schweiz könne in der Mitte mächtiger Nachbarn nicht ohne Armee bleiben.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 11. September.

Die Strömung an der Börse wechselt in der letzten Zeit ziemlich häufig und rasch, so daß sich ein bestimmtes, einheitliches Gepräge nicht herausfinden kann. — Nachdem die politische Situation, namentlich im Lichte der englischen Preherörterungen zeitweise als bedrohlich hingestellt wurde, war während der hinter uns liegenden Woche Mißstimmung und Schwäche vorherrschend. Der Rückgang der englischen Konsole auf ein bisher kaum dagewesenes Niveau bringt die Börsenstimmung deutlich zum Ausdruck. Freilich ist der Rückgang der Standardpapiere auch vielfach damit verknüpft, daß Geld sich wesentlich verstreut hat, und schon die Möglichkeit erörtert wird, daß die Englische Bank vielleicht von neuem die Diskontschränke andrehen werde. Auch bei uns ist der Diskont an den Privatbank nahe herangerückt, so daß die Eventualität der Erhöhung des Reichsbankdiskonts mehr ins Auge gefaßt wird als bisher. Diskontwerte wurden anfangs stärker zurückgedrängt, namentlich Ungarische und Serbische, schließlich jedoch hat sich wieder etwas bessere Stimmung Bahn gebrochen, wozu hauptsächlich der Umstand beitrug, daß die türkische Unifikation endlich als perfekt anzusehen ist. Infolgedessen sandte Paris für alle türkischen Werte steigende Notierungen, denen auch hier entsprochen wurde. Freilich fällt aber die Durchführung dieser Operation in eine so ungunstige Zeit, daß sie für die weiteren Marktgebiete nicht mehr jene Anregung ausstrahlt, auf die man früher gerechnet hatte.

Unsere heimischen Staatsfonds sind schwächer. Gleiches gilt auch von einigen ausländischen Sorten, wie Russen, Ungarn usw., während Portugiesen auf das nahe Bevorstehen der Notierung der 3 Proz. Konversionsanleihe gezogen. Gebeßert sind auch Mexikaner auf den anziehenden Silberpreis. Ferner blieben Chinesen gut behauptet, und Argentinier waren Gegenstand lebhafter Beachtung.

Unter den Bankaktien wurden vor allem Deutsche Bank begünstigt, wegen der nahen Verbindung dieses Instituts mit dem türkischen Geschäft. Dann auch zogen Diskont-Kommandit an, indem man auf die in der Luft liegende Konversion der Venezuela-Bonds hinwies. Die Mittelbanken blieben behauptet. Wesentlich erholt sind Banque Ottomane.

Die industrielle Lage wird nach wie vor aussichtsreich beurteilt, und man wird in diesem Urteil dadurch bestärkt, daß einzelne Gesellschaften mit Dividenden heraustreten, welche die Erwartungen bedeutend übersteigen. Das gilt namentlich von einigen Unternehmungen der Maschinenfabrikbranche. Auch die Eisenindustrie arbeitet fortwährend günstig, und namentlich verdient erwähnt zu werden, daß der englische Eisenmarkt ein besseres Gepräge verrät, als seit langer Zeit. Dagegen wird in Amerika die Situation unsicher. Hüttenaktien, die anfangs nach oben streben, schwächen sich schließlich etwas ab, und umgekehrt verhält sich die Bewegung der Kohlenpapiere. Man legt Gewicht darauf, das neuerdings Bestrebungen aus den Kreisen der Hüttenindustrie hervortreten, sich eigene Kohlenbergwerke zuzulegen. So soll die Gesellschaft Massen an die Guthoffnungshütte übergehen. — Dann bleibt der Kohlenabsatz ein sehr guter, und nach den umlaufenden Gerüchten wird angenommen, daß die Kohleneinschränkung verringert werden kann. Ueber die Hauptfrage, welche augenblicklich die Kohlenindustrie beschäftigt, nämlich die Syndikats-erneuerung, ist Neueres inzwischen nicht bekannt geworden, so daß man fortgesetzt mit der Gefahr rechnen muß, daß bis zum 15. September nicht die nötige Einigung hergestellt werden wird. Nur der Gedanke, daß es den meisten Beobachtern unfahbar erscheint, eine Organisation, die sich so großartig behauptet hat, wie das Kohlen Syndikat, scheitern zu lassen, wiegt viele Leute in eine falsche Sicherheit.

Unter den übrigen Industriepapieren waren Maschinenfabriken und Elektrizitätsaktien besser, von letzteren besonders Edison, nachdem der rasche Verkauf der von einem Konsortium übernommenen Aktien der Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich den Beweis geliefert hat, daß die Edisongesellschaft in diesen Aktien ein sehr wertvolles Inventarstück besitzt. Chemische und Zementaktien sind ziemlich unverändert. Besserer Ton herrscht für Spinnereaktien, da einzelne derselben im ersten Halbjahr günstig gearbeitet haben. Insbesondere trifft dies von der Spinnerei Hüttenheim zu.

Auf dem Bahnenmarkt herrscht nur geringes Leben. Etwas schwächer sind italienische Bahnen und Anatolier.

Heimische Bahnen hielten sich fest. Auch Schiffsfahrtsaktien blieben behauptet, weil man annimmt, daß nun eine Epoche lebhaften Frachtenverkehrs herankommt. Privatdiskont: 3/4 Proz. Nachstehend unsere Tabelle:

	4 Sept.	11. Sept.
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	101.50	101.20
3 1/2 % „ „ „	89.70	89.35
3 1/2 % Preussische Konsole	101.60	101.35
3 1/2 % „ „ „	89.75	89.25
3 1/2 % „ „ „	99.70	99.95
3 1/2 % Badische Obligationen	91.50	—
3 1/2 % Bayern	100.45	100.15
3 1/2 % „ „ „	89.80	89.20
4 % Italienische Rente	102.90	102.60
4 % Ungarische Goldrente	100.10	99.75
4 % Ungarische Kronenrente	98.30	98. —
5 % amort. Silber-Mexikaner	41.35	41.55
5 % Gold-Mexikaner	100.70	101.10
Oesterreichische Kreditaktien	202.75	201.65
Diskont-Kommanditanteile	186.60	186.60
Oester. Staatsbahn Aktien	139.70	139.40
Lombardische Aktien	16.70	16.90
Gotthardaktien	189. —	189. —
Saurhütte-Aktien	224.10	227. —
Bodumer Bergbauaktien	186.30	184.80
Selsenfischer Bergbauaktien	185.30	186.40
Harpener Bergbauaktien	181.10	182.10
Sibiria	179.25	179.50
Badische Anilin	445. —	449. —
Türkische Lok	126.50	130. —

6. Verbandstag des Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Verbandes für Binnenschifffahrt.

II. Mannheim, 11. September.

Als erster Punkt stand heute auf der Tagesordnung: „Organisation eines betriebstechnischen Ausschusses innerhalb des Rahmens der Verbandslitung“. Hierzu lag folgender Antrag des Obergerichts Egan-Feist vor: „Um einerseits das Interesse der Schiffahrtsunternehmungen, Schiffbesitzer und deren Betriebsorgane an den Arbeiten des Verbandes zu heben und denselben das Wirken des Verbandes durch Mitteilung von laufenden betriebstechnischen Erfahrungen möglichst nutzbar zu machen, und um andererseits wieder auf den Verbandstagen in der Tagesordnung durch die Erörterung und Veröffentlichung der diesbezüglichen Ergebnisse mehr Abwechslung zu bieten, stelle er den Antrag, daß im Rahmen der Verbandslitung ein betriebstechnischer Ausschuss errichtet werden möge.“ Nach einer kurzen Debatte, in welcher Geh. Rat Wittich Bedenken gegen den Antrag vorbrachte, wurde derselbe einstimmig angenommen.

Ein interessantes und aktuelles Thema behandelte der Geschäftsführer des Mittelland-Kanal-Vereins, Ingenieur E. Abhoff, unter dem Stichwort „Wasserwirtschaft und Landwirtschaft“. In knapper Form bekämpfte der Redner — ausgehend von der bestehenden Mißstimmung, besonders der Landwirtschaft gegen unsere staatliche Wasserwirtschaft — die dieser Mißstimmung teilweise zugrunde liegenden falschen Anschauungen und verteidigte unsere Wasserbaubehörden gegen Ueberreibungen, ohne alle Klagen der Landwirte für unbegründet zu erklären. Redner erinnert daran, daß die Kosten zu mehr denn drei Viertel von der Industrie und den Städten aufgebracht werden. Die Industrie sei bereit, auch weitere Mittel aufzubringen, wenn auch ihren Interesse Rechnung getragen werde.

In der Debatte wünscht Landtagsabgeordneter Gothein die Schaffung eines besonderen Wasserbauministeriums. Ueber die Einrichtung der Großschifffahrt auf dem Neckar und die Verbindung von Rhein und Donau durch Württemberg berichtete Herr Geh. Hofrat Dr. v. Jobst-Stuttgart. Nach den neuesten Plänen von Ende 1900 kann mit einem Aufwand von 40—50 Mill. Mark eine zwei Meter tiefe Fahrstraße von Mannheim bis Ehlingen erstellt werden, auf welcher Schiffe von 600 Tonnen Tragfähigkeit verkehren können. Eine der Großschifffahrt dienende Verbindung von Rhein und Donau ließe sich am besten in Neckarremis unterhalb Cannstatt vom Neckar abzweigen und durch das Nems, Mal-, Kocher- und Brenztal nach Launing an der Donau führen. Redner hofft, daß die begonnenen Verhandlungen zwischen Württemberg und Baden einen raschen und gezielten Fortgang nehmen.

Der Korreferent, Bürgermeister Dr. Weig-Überbach, beleuchtete die Frage besonders vom badischen Standpunkt. Eine nicht unerhebliche Zahl von Einwohnern der badischen Neckarorte lebe von selbständigem Betrieb der Kleinschifffahrt, die auf dem kanalisiertem Neckar nicht mehr existieren könne. Wenn diese sich ablehnend gegen das Projekt verhalten, so handle es sich einfach um eine Existenzfrage. Anders stehe es aber bei den am Neckar liegenden beiden größeren badischen Städten. Heidelberg nehme, gestützt auf ein Gutachten des Oberbauwerks Professor Baumeister, eine ablehnende Stellung ein. Ihr Hauptbedenken sei ästhetischer Natur; sie befürchte eine Verdrängung des Landschaftsbildes. Von Mannheim hat man wohl auch nicht viel Wärme für das Projekt erwartet, da es sich bei demselben ja größtenteils darum handelt, Transporte, die seither in Mannheim umgeladen wurden, direkt weiter gehen zu lassen. Aber Stadt- und Handelskammer zeigen sich in ihrem Gutachten frei von Meinlichkeiten. Die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen nimmt die Sache sehr ruhig. Sie erwartet keine dauernde Konkurrenz und sieht deshalb keinen Anlaß, dem Projekt von sich aus etwas in den Weg zu legen, wenn sie auch ein Interesse Wadens an dessen Durchführung nicht anzuerkennen vermag. Auch die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues gelangt nicht zu einer eigenen Beziehung eines badischen Interesses an dem Kanalisierungsprojekt. Nach allem darf ich wohl den Bescheid der Groß. badischen Regierung in der Neckarkanalisationsfrage als einen so günstigen bezeichnen, wie er von den württembergischen Interessenten irgendwie erwartet werden konnte. Sodann kam der Korreferent auf die Stellung Württembergs dem Projekt gegenüber zu sprechen. Seine Ansicht sei, die beteiligten Regierungen sollten ohne Verzug für das Gesamtunternehmen der Kanalisierung des Neckars und seiner Verbindung mit der Donau:

1. durch Preisaussschreiben das beste generelle Projekt zu gewinnen suchen, 2. danach durch weitere Preisaussschreibungen die besten Lösungen der einzelnen auftretenden Schwierigkeiten sich verschaffen, und 3. nach den so gewonnenen Resultaten das Gesamtprojekt einer Bearbeitung bis in die kleinsten Details hinein unterziehen, um einerseits die Kosten klarzustellen, andererseits auch den berührten Gegenden eine zureichende Beurteilung der zu erwartenden Vor- und Nachteile zu ermöglichen.

An das Referat schloß sich eine eingehende Diskussion. Es folgen sodann noch zwei Vorträge der Herren Ingenieur E. Stern-Rinz über die Regulierung der österreichischen Donaustraße und Ingenieur Anton Smetzel-Brünn über den Parubitz-Perau-Atalauer Kanal.

Nachmittags fand die von der Groß. bad. Staatsregierung dem Verbandstage dargebotene Rundfahrt auf dem Neckar und dem Rhein zur Besichtigung der Mannheimer und Ludwigshafener Hafenanlagen statt.

* Mannheim, 12. Sept. Im Verlauf der gestrigen Sitzung des Binnenschifffahrtstages wurde an Seine Königliche Hoheit den Großherzog folgendes Guldigungstelegramm gesandt:

„An Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Baden, Rainau. Eurer Königlichen Hoheit, dem treu fürsorgenden Vater des badischen Landes, bringen die aus Anlaß des 6. Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Verbandstages vereinigten Teilnehmer aus der Hauptstadt Mannheim, dem zweitgrößten Rheinschiffahrtsplatze, der unter Eurer Königlichen Hoheit segneten Regierung einen so bewundernswürdigen Aufschwung genommen hat, ihre Guldigung dar. Eurer Königlichen Hoheit untertänigster Vorstand des Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Verbandes für Binnenschifffahrt. Witting, Geh. Regierungsrat, Vorsteher.“

Auch an Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm und den Kaiser von Oesterreich wurden Ergebenheitsdepechen gerichtet.

(Telegramm.)

* Mannheim, 12. Sept. Auf die Guldigungsdepeche des hier tagenden sechsten Schiffahrtstages liefen folgende Antworttelegramme ein:

Seine Majestät der Kaiser und Königin haben Allerhöchste sich über das treue Bedenken des Verbandes für Binnenschifffahrt gelegentlich seiner sechsten Tagung sehr gefreut und lassen vielmals danken. Seine Majestät wird diese Bestrebungen des Verbandes auch ferner mit lebhaftem Interesse begleiten. Auf Allerhöchsten Befehl. Geh. Hofrat binetti-Chat von Lucanus.

Für die so freundliche Begrüßung, die Sie mir im Namen der vereinigten Teilnehmer des Verbandstages zuteil werden ließen, sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank und wünsche aufrichtig, daß die für das Verkehrsweisen so sehr wichtigen Beratungen erfolgreich sein mögen und daß alle Teilnehmer von ihrem Aufenthalte in Mannheim, günstige Eindrücke empfangen.

Friedrich, Großherzog von Baden.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 12. September.

Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin ist heute früh von Schloß Rainau abgereist, um sich zu Hochfürstlichen Hohen Eltern nach Schloß Hohenburg zu begeben. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog begleitete Seine Hohe Gemahlin bis Konstanz, von wo Hochfürstliche mit Dampfboot nach Lindau weitergereist ist. Heute mittag haben sich der königlich Preussische Gesandte, Herr Geheimrat von Eifendecher und Gemahlin von den Allerhöchsten Herrschaften verabschiedet und sind zunächst nach Zürich gereist, von wo die Heimkehr nach Karlsruhe stattfindet.

** Der Beginn der diesjährigen Gerichtsschreiberprüfung wurde auf Montag, den 5. Oktober 1900 festgesetzt.

** Die Station Thalhaus der Groß. Badischen Staatseisenbahnen, die seither nur für den Personenverkehr eingerichtet war, ist am 7. d. M. für den Wagnenladegüterverkehr eröffnet worden.

* (Mitteilungen aus der Stadtrats-sitzung vom 10. September.) Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt: 1. daß auf dem domänenartigen Gelände zwischen der Gottesauerstraße und dem alten Friedhof drei Straßenstreifen nach Maßgabe des Ortsbauplans als Ortsstraßen hergestell und kanalisiert, sowie mit Gas- und Wasserleitung versehen werden; 2. daß mit dem Groß. Domänenrat ein Vertrag wegen Abtretung des erforderlichen Geländes und wegen des Kaufpreises abgeschlossen werde; 3. daß der entstehende Aufwand im Gesamtbetrag von 72 370 M. 23 Pf. aus Anlehensmitteln gedeckt werde. — Nach einer Vereinbarung mit Groß. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts leitet die Stadtgemeinde für die dem physikalischen Institut der Technischen Hochschule durch die Einführung der oberirdischen Stromzuführung bei der städtischen Straßenbahn in der Kaiserstraße möglicherweise ersparenden Straßeneinengabe eine Abfindung von 70 000 M. an die Kasse der Technischen Hochschule. Da der Straßenbahnbetrieb mit oberirdischer Leitung in den nächsten Tagen aufgenommen wird, werden fragliche 70 000 M. nunmehr zur Auszahlung angewiesen. — Die Warte stelle für die Straßenbahnwagen an der Grenadierfahne wird in die Wartenstraße bei der Kunstgewerbeschule verlegt. Auf der von der Grenadierfahne herkommende Wagen bei dem Eisenbahnübergang in der Mollstraße infolge Schließens der Straßen warten, so soll die Wartezeit für die Haltestelle an der Kunstgewerbeschule entsprechend verkürzt werden. — In hiesigen Zeitungen wurde mitgeteilt, daß der katholische Kaplan Seßler, der in einer Volksschule der Stadt während des Religionsunterrichts seine Schüler wiederholt aufgefordert habe, ihre Eltern auf alle mögliche Weise anzugehen, daß sie statt liberaler Zeitungen den „Badischen Beobachter“ bestellen, auf Vorkellung des hiesigen Stadtrats beim Erzbischoflichen Ordinariat von hier nach Oppenau verlegt worden sei. Dem gegenüber wird festgestellt, daß der Stadtrat eine Vorkellung der erwähnten Art nicht erhoben hat, da Herr Kaplan Seßler in Abrede stellt, im Schulunterricht in der bezeichneten unzulässigen Weise vorgegangen zu sein und ein Verweigen für die betreffenden Beschuldigungen nicht erbracht wurde. — In den von der Stadtgemeinde vor mehreren Jahren erbauten Arbeiterwohnhäusern an der Bannwaldallee, welche bisher eine Rente von nur 2,50 bis 2,95 Proz. abgemorfen haben, stehen seit einigen Monaten drei Wohnungen leer. Auf 1. Oktober d. J. werden dort drei weitere Wohnungen und im städtischen Arbeiterhaus, Sofienstraße 75, zwei Wohnungen frei. Da unter den hiesigen Arbeitern Bewerber für die Wohnungen nicht zu finden sind, sollen dieselben zur anderweitigen Vermietung ausgeschrieben werden. — Auf Beginn des Wintersemesters sollten an der städtischen Volksschule sieben weitere Hauptlehrer angestellt werden. Da aber im Staatsvoranschlag nur noch die Mittel für vier solcher Stellen, die inzwischen besetzt wurden, vorgesehen sind, wird der Groß. Oberschulrat ersucht, der Volksschule alsbald drei

Zu Ostern in Serbien.

(Telegramme.)

weitere Unterlehrer zuzuweisen. — In dem zur Friedhof-
erweiterung einzubeziehenden Gelände sollen die Haupt-
wege statt in der bisher üblichen Breite von 6 Meter in einer
Breite von 7,5 Meter angelegt werden. — Den Arbeitern
Christian Raib beim städtischen Tiefbauamt, Ernst Wilhelm
Raib bei der städtischen Garteninspektion und Johann Schleifer
im städtischen Schlacht- und Viehhof, welche am 9. d. M. mit
dem durch Landesherliche Verordnung vom 11. November 1895
gestifteten Ehrenzeichen für treue Arbeit ausgezeichnet
worden sind, wurden aus diesem Anlaß Geldgeschenke
von je 50 M. aus der Stadtkasse durch einen Vertreter
des Stadtrats überreicht. — Der Stadtrat dankt dem Grund-
und Hausbesitzerverein e. V. für die Einladung zu
dem am Sonntag, den 13. d. M. im „Hotel Grüner Hof“ hier
stattfindenden ersten Verbandstage des Verbandes der Grund-
und Hausbesitzervereine und ordnet Herrn Stadtrat Oster-
tag als Vertreter ab. — Bei der städtischen Spar-
kasse wurden im Monat August d. J. eingelegt 429 709 M.
80 Pf., zurückgezogen 395 501 M. 58 Pf., die Zahl der Ein-
lagen betrug 3180, diejenige der Rückzahlungen 1967, Ein-
leger gingen zu 397, ab 272. — Im städtischen Kranken-
haus betrug im Monat August d. J. der höchste Kranken-
stand (am 19.) 250 Personen, der niedrigste (am 31.) 219,
der Zugang 253, der Abgang 273 Personen. — Nach Mit-
teilung Großh. Bezirksamts (Polizeidirektion) wurde Milch-
händlerin Karl Karinus Witwe in Dettingen wegen Verkaufes
gemäßigter Milch zum 13. Male, dieses Mal mit
70 M. Geldstrafe, eventuell 14 Tagen Haft, bestraft.

(Großherzogliches Hoftheater.) Die gestrige
Aufführung der Rossinischen Oper „Der Barbier von
Sevilla“ konnte man mit ganz besonderer Liebe würdigen.
Denn sie war unter Hofkapellmeister Lorenz' Leitung eine in
allen Teilen so wohlgeungene und treffliche, daß man nur
noch dem einen Wunsch Ausdruck geben kann, daß nun auch
die weiteren Aufführungen aus dem Faße der Spieloper mit
dieselben frischen, gestult belebten Töne und feinen Aus-
arbeitung zu Gehör gebracht werden möchte als gestern. Der
Beweis der Möglichkeit und Fähigkeit wäre nun erbracht, hoffen
wir also für die Folge wenn auch nicht auf das Beste, so doch
auf Besseres als bisher. Das Publikum lachte denn auch
nicht mit Beifall nach all den vorduldengepöbelten Arien, Arien
und Duetten, und gab sich dem Genuß dieser glatten und
bitteren Musik mit Wohlgefallen hin. Rossini ist als Meister
der echten Buffo-Oper anerkannt; und für sein bestes, gleich-
zeitig bedeutendstes Werk dieses Stils gilt der „Barbier“,
dessen Musik, ein Muster feiner und geistreicher Komit, aller-
dings auch ohne große Ansprüche auf Tiefe und Wärme der
Empfindung, so ganz dem Geist und Gesinnung damaliger Zeit
entspricht, auch deren leichtgewobene, heitere und anmutige
Weise in sich trägt. Rossini ist auch ein feiner Satiriker, davon
bezeugen die beiden zoffigen Arien „Bartolo“ und „Mar-
cellinus“, mit welchen er, wie man weiß, die musikalische
Schreibweise des damals so gefeierten Paesello verpöbelte,
wobei er schon damals vor ihm einen „Barbier“ komponiert
hatte. — Eine äußerst anmutige „Rosine“ verkörperte Fräulein
Angerer; sie führte die Molortartarie glänzend durch und
erregte auch noch mit dem virtuosen sauberen Vortrag einer
Einlage „Variationen“ von Broch nicht ebenwollenden Ver-
fall. Herr Rosenberger war ein vorzüglicher Partner als „Al-
maviva“, desgleichen Herr von Gortom als „Figaro“, welcher
überhaupt einen seiner besten Abende hatte. Herr v. Bongardt
(Doktor Bartolo) bewährte sich als äußerst günstige Akquisition
für das Buffo, Fräulein Friedlein und Herr Keller (Mar-
cellino) reisten sich dem Ensemble würdig an.

(Feuerlöschprobe.) Die für gestern angesagte
Feuerlöschprobe auf dem Mesplatz mit dem neuen Handfeuer-
löschapparat „Minimax“ mußte des stürmischen Wetters
wegen unterbleiben und ist auf Montag, den 14. d. M.,
nachmittags 4 Uhr, verschoben worden.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern vormittag
10 1/2 Uhr löste sich infolge des starken Sturms von der
Baldachung des Hauptpostamts ein Fingerring und fiel einer
der dortige entlang gehenden Frau auf die rechte Schulter, so
daß sie nicht unerhebliche Schmerzen verspürte. — Gestern nach-
mittags 7 1/2 Uhr wurde der Kellner des Kaffeehauses der So-
lonia Jagdhausstellung an der Kreuzung der Karls-
riedstraße und Kriegstraße von einem so heftigen Windstoß
gestoßen, daß der eine der beiden Pfeiler zusammenbrach.
Ein Unfall ist nicht passiert. — Gestern abend halb 7 Uhr
kollidierte ein Vierfuhrer Ede der Etklinger-
und Ungarischerstraße mit dem Zug der Altbahn. Der Fuhrer
kam nicht schnell genug anhalten, infolgedessen wurde der
Zug, um ein Unglück zu vermeiden, zum Stehen gebracht. Der
Fuhrer wurde am hinteren Ende leicht angefaßt. — In
einem Figarengeschäft auf der Kaiserstraße wurden am 9.
d. M., während der Zuhörer einen Augenblick ausgetreten
war, aus der Ladenkasse 20 M. gestohlen. — Am 10. d. M.,
abends, wurde aus dem Hofe einer Wirtschaft in der Hü-
pferstraße ein Fahrrad mit der Polizeinummer 7323
im Werte von 150 M. entwendet.

Freiburg, 11. Sept. Eine würdige Festfeier fand
heute im Neubau der nun vollendeten Adelhäuser Mäd-
chenschule (Mädchenergänzungs-) statt, zu welcher zahl-
reiche Einladungen ergangen waren. Die Feier wurde mit
einem Lied eröffnet, worauf Stadtbaumeister Thoma einen
berührenden über die Vergangenheit der Anstalt sprach. Erfreulich
war, daraus zu ersehen, daß der Anschlag von 210 000 M.
nicht überschritten wurde. Das Gebäude ist in südlicher
Richtung mit modernen Anklängen erbaut und mit allen
erforderlichen der Neuzeit ausgestattet, zu denen wir insbe-
sondere auch ein Schulbad für Kinder rechnen. Oberbürger-
meister Dr. Winterer sprach der Schule, ihrer Leitung so-
wie ihren Leistungen, seine volle Anerkennung aus,
worin der Schulvorstand, Frick, in bewegten Worten dankte.
Der Vorstand der Schulkommission, brachten warme Glückwünsche
der Schulleitung der Schule dar. Nach einem Lied fand die
Feier ihren Abschluß, die als einfach, aber geschmackvoll
empfunden werden muß.

Kleine Nachrichten aus Baden. Die Einwohnerzahl
Badens betrug Ende Juli 1903 148 009 Personen. — In
einem Feuer entzündet heute fünf Scheunen und ein Haus nieder.
Die Ursache ist unbekannt. — Am Donnerstag wurde in Niefern (Amt
Horb) die Leiche der erkrankten Frau Karst
in der Leiche einer Gerichtscommission vorgenommen.
Die Leiche ergab, daß der Tod der Frau infolge der beiden
Epilepsie, die in die Lunge drangen und auch die Leber
erkrankte. Der Wirt Karst, der in Notwehr gehandelt haben
soll, wurde nach Hinterlegung einer Kaution von 23 000 M.
aus dem Haft entlassen. — Am 26. und 27. d. M. findet in
Baden die Hauptversammlung der freien Vereinigung
der Orts-, Betriebs- und Innungsvereine
statt. In Freiburg wurde die Familie des Viehtrügers Wis-
singer von einem schweren Unglück betroffen. Die Ehefrau
wurde dabei an der Brust von einem Schindler getötet, wobei
dieselbe Feuer fing. Durch Unvorsichtigkeit
wurde die Frau und das 2-jährige Kind. Beide
wurden ins Spital gebracht. Das Kind ist bereits gestorben,
die Frau glaubt man am Leben erhalten zu können.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Belgrad, 12. Sept. Seine Majestät der König ist fest
entschlossen, sofort nach Beendigung der Wahlen zur
Stupschina eine vollkommene parlamentarische Re-
gierung einzusetzen. Auch die bevorstehende vorzeitige Ein-
berufung der Stupschina wird auf die Initiative des Königs
zurückgeführt. Die Angelegenheit der verhafteten Offi-
ziere der Nischer Garnison nimmt ihren normalen
gerichtlichen Verlauf. Die Tatsache, daß keine unberufene
Einmischung gestattet ist, wirkt sowohl auf die Offizierskorps,
als auf die Bevölkerung beruhigend. Es herrscht die allgemeine
Zuversicht, daß die ganze Angelegenheit bald eine günstige
Lösung finde. Die Meldungen von Stundgebungen in Nisch am
9. September entbehren jeder Begründung.

* Belgrad, 11. Sept. Der gestern nach Semlin geflüchtete
Chef der Prekabeitlung im Ministerium des Aeußern,
Petrowitsch, reichte von dort seine Entlassung ein.
— Der Sekretär des Königs, Balugitsch, übernahm
vorläufig die Leitung der Prekabeitlung des Mini-
steriums des Aeußern.

* Belgrad, 12. Sept. Alle 24 in Nisch verhaftete
Offiziere sind hierher gebracht worden. Die
Gerichtsakten sind dem Kriegsminister vorgelegt worden.

* Wien, 12. Sept. Das „Militärwochenblatt“ meldet die
Vorförderung zu Generalobersten mit dem Range
von Generalfeldmarschällen unter Merfeld, den 11. Sep-
tember von General der Infanterie, Generaladjutant und kom-
mandierender General des 11. Armeekorps von Wittich
und des Generals der Kavallerie, Generaladjutant und
Chefs des Generalstabs Grafen Schlieffen.

* Berlin, 12. Sept. Mit Bezugnahme auf einen Artikel der
„Frankfurter Volksstimme“, nach dem der Justizminister
an die Staatsanwälte eine Verfügung erlassen hätte, die sozial-
demokratische Presse genauer als bisher zu studieren und mit
rückwärtssofer Schärfe jeden Fall zu verfolgen, der nur einiger-
maßen Aussicht biete, einen Majestätsbeleidigungsprozeß an-
zufrengen, schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: die
Angaben dieses Artikels sind vom Anfang bis zum Ende
erfunden.

* München, 12. Sept. Der 4. deutsche Handwerker-
und Gewerbetag am Montag beschloß, bei der Reichs-
regierung und dem Reichstage dahin vorstellig zu wer-
den, daß für die selbständigen Handwerker die obligatorische
Alters- und Invalidenversicherung unter Zug-
rundelegung der Bestimmungen des Alters- und Invaliden-
versicherungsgesetzes eingeführt werde.

* London, 11. Sept. Lord Rosebery äußerte sich in einem
Brieft über die Feststellungen, die in dem Berichte der zur Unter-
suchung des Krieges in Südafrika eingesetzten Kom-
mission enthalten sind. Er schreibt, es bestehe die Gefahr,
daß die fremden Staatsmänner, wenn diese die Be-
richte in Händen haben, England gering schätzen.
Das bedeute eine erhöhte Kriegsgefahr. Es dürfe keine Zeit
verloren werden, dem abzuwehren, was groß auch die Verant-
wortlichkeit des Kriegsdepartements sein möge, es werde die ge-
meinschaftliche Verantwortlichkeit des Kabinetts dadurch
in keiner Weise verringert. Das Kabinet war es, das handelte,
als ob es den Donner Jupiters scheuderte, während es die
schmerzliche Unzulänglichkeit der Hilfsmittel des Landes kannte.
Auch die Nation selbst sei verantwortlich und
müsse ihre verfassungsmäßige Rechte ausüben. Was die
Abhilfe betrifft, so bestehe England glücklicherweise den rechten
Mann für die Krisis. Man solle Lord Kitchener die aus-
giebigste Vollmacht geben zur Umgestaltung des jetzigen Systems
des Kriegsamtes, möglichst nach den Grundsätzen, wie sie für
Marine besteben.

* St. Petersburg, 12. Sept. Ihre Majestäten der
Kaiser und die Kaiserin, sowie der Großfürst-
Thronfolger sind in Modowa im Gouvernement Siedec
eingetroffen. Sie begaben sich zu den Mandobern.

* Konstantinopel, 12. Sept. Die griechische Gesand-
tschaft erhielt die Weisung, wegen der letzten Ereignisse in
Beirut, in deren Verlauf mehrere griechische Häuser von
Mohammedanern geplündert wurden, Schritte bei der Pforte
zu unternehmen.

* Konstantinopel, 12. Sept. Nach Konsularbefehlen ist die
Ruhe in Beirut wiederhergestellt; seit drei Tagen ist kein
neuer Mord vorgekommen. Die Geschäfte sind größtenteils
wieder geoffnet, der Verkehr wieder aufgenommen. Viele Ge-
flichtete kehrten zurück.

* Washington, 11. Sept. Das Staatsdepartement erhielt
den Protest Englands gegen die Westgreifung der
Inseln bei der Küste von Nordborne und ordnete eine
Untersuchung an.

Verschiedenes.

† Hannover, 12. Sept. Gestern wurden mehrere Personen,
die vor kurzem den Silberhieb des Offizierskajinos des Königs-
Mann-Regiments gestohlen hatten, verhaftet. Der
Silberhieb ist noch nicht gefunden.

† Friedberg (Hessen), 12. Sept. (Telegr.) Bei einem
Brande, der gestern gegen Abend bei dem Landwirt Philipp
Ulrich ausbrach und das Wohnhaus, die Scheune und die
Stallungen einäscherte, verbrannten zwei Knaben des Eigen-
timers im Alter von 4 und 7 Jahren.

† Köln, 11. Sept. (Telegr.) In der heutigen Sitzung des
deutschen Veztetages, wobei 258 Abgeordnete an-
wesend waren, begrüßte im Namen des Kultusministers Geh.
Sanitätsrat Aschenborn die Versammlung. Die Ver-
sammlung beschloß darauf mit großer Mehrheit die Vereinigung
des Leipziger Verbandes mit dem Deutschen Vezteverei-
nigungsbund. Dr. Becker-München berichtete über die
Bekämpfung der Kurpfuscherei, die verboten werden
müsse. Dr. Selberg-Berlin über das ärztliche Un-
terstützungswesen.

d. Davos, 11. Sept. Der vor zwei Jahren erfolgten Eröff-
nung der Deutschen Heilstätte für minderbemittelte
Lungenkranke in Davos schließt sich am 1. No-
vember d. J. die des Sanatoriums Schweizerhof in
Davos-Platz an. Das Sanatorium Schweizerhof, dem die
Gründer der Davoser Deutschen Heilstätte nahesteht, erbietet
sich in erster Linie der deutschen bürgerlichen Gesellschaft, für
kostspielige Heilstätte bisher fehlte. Das Sanatorium Schweizer-
hof enthält 120 Patientenbetten. Seine Erbauer sind die Ar-
chitekten des Schapal-Sanatoriums. Für die ärztliche Leitung
des Sanatoriums Schweizerhof ist der seit 1880 in Davos an-
sässige königlich preussische Sanitätsrat Dr. Peters gewonnen.
Die Krankenpflege wird von den im Sanatorium stationierten
Schwestern der Diakonissenanstalt in Schw.-Hall ausgeübt
werden.

Anwetter.

† Köln, 12. Sept. Aus verschiedenen Teilen der Rheinpro-
vinz laufen Meldungen ein über den Schaden, den der gestrige
Sturm dort anrichtete. In Köln ist der elektrische Straßen-
bahnverkehr durch das Herabfallen von Bäumen auf die Drähte
der Oberleitung teilweise unterbrochen.

† Dresden, 12. Sept. Der Sturm richtete heute nach-
mittags an Bäumen und Gebäuden mehrfachen Schaden an.
Im Park der Deutschen Städteausstellung zerriß er einen großen
Festballon.

† Frankfurt a. M., 12. Sept. Der gestern herrschende
starke Sturm hat in den Anlagen, besonders im Stadt-
wald, ungeheuren Schaden angerichtet. In nächster Umgebung
der Stadt sind über 100 alte Bäume enturzelt.

† Nürnberg, 12. Sept. Während des gestrigen Stur-
mes wurden die elektrischen öffentlichen Uhren zerstört, so daß
sie nachmittags 1/2 Uhr plötzlich stehen blieben.

† Paris, 11. Sept. Nachrichten aus Dieppe, Cherbourg und
Fécamp berichten über die Schäden, die der Sturm in berg-
gangener Nacht angerichtet hat. Einige Boote sind gescheitert.

† Bonn, 12. Sept. Ein heftiger Sturm richtete
in der Stadt einen beträchtlichen Schaden an. Fünf Schiffe
sind gescheitert. Eines von ihnen verlor vier Mann der Be-
satzung. Das Kai ist beschädigt.

† Stockholm, 11. Sept. Nach einer Meldung aus Barberg
in Schweden ist der Schooner „Hedwig“ aus Helsingborg
während eines Sturmes mit einem unbekanntem Fahr-
zeug zusammen gestoßen. Acht Mann der Besatzung
des Schooners sind ertrunken.

Wetter am Freitag, den 11. September 1903.

Gamburg und Neufahrwasser zeitweise Regen; Ewinemünde
und Münster anhaltend Regen; Metz nachmittags Regen;
Chemnitz nachts Regen; Breslau und München trüb.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 12. September, vormittags 7 Uhr.
Triest regnerisch 21 Grad; Nizza heiter 16 Grad; Florenz
bedeckt 20 Grad; Rom heiter 21 Grad.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrog.

vom 12. September 1903.
Die Depression, welche gestern vor der holländischen Küste
erschienen war, ist, begleitet von stürmischen Winden, bis
Finnland weiter gezogen. In Mitteleuropa ist das Wetter
trüb oder unbeständig, kühl und vielfach regnerisch. Eine
wesentliche Aenderung ist nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: September, Barom., Therm., Wind, Regen, etc. Data for 10th, 11th, 12th of the month.

Sturm. Regen.
Höchste Temperatur am 10. September: 17.2 niedrigste in der
darauffolgenden Nacht 11.0.
Niederschlagsmenge des 10. September: 0.5 mm.
Höchste Temperatur am 11. September: 15.5; niedrigste in der
darauffolgenden Nacht: 9.6.
Niederschlagsmenge des 11. September: 6.7 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 11. September: 4.08 m,
gefallen 6 cm. — 10. September: 4.03 m, gefallen 5 cm.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Raß) Adolf Kersting, Karlsruhe.

Karlsruhe i. B. Das hiesige Institut Fecht
(Externat und Internat) beruht individuell nach bewährter
Methode vor zum Einjährigen-, Fähnrich- und Seekadetten-
Examen, sowie für U. III bis U. I von Mittelschulen. — Erfah-
rene Fachlehrer. Kleine Abteilungen. Halbjährige
Kurse. Aufzierung der Aufgaben unter Aufsicht. Seit 1876
bestanden von 665 Entlassenen 609 ihre Prüfung. Prosp. frei.
Eintritt jederzeit.

Henneberg-Seide

nur direkt! —
schwarz, weiß und
farbig, von 95 Pf.
bis Mk. 18.— per
Met., für Blousen
und Roben. Franko und schon verzollt ins Haus ge-
liefert. Reiche Musterwahl umgehend. Selden-Fabrik
Henneberg, Zürich.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co.

Hoflieferanten Karlsruhe Rondelplatz.
Größtes Lager von Luxus- u. Gebrauchsartikeln in Porzellan,
Christall, Bronze, Christoffe-Silber, Pendulen, Lampen
für Geschenke, Aussteuern, Hôtel- und Hauseinrichtungen.

Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.

Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz.
Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatz-
stoffen, Passamentieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Hand-
schuhen, Kravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten

F. C. Otto Müller, Permanente Kunst-
Generalvertrieb

der Professor Lauer'schen Kunsttöpfereien
Karlsruher Künstlerwerkstätten.
Kaiserstrasse 144 (Moningerbau)
Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

Hoflieferanten, Hauptniederlage natürlicher, Fabrik künstlicher Mineralwasser, Fruchtsäfte, Alkoholfreie Getränke.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels Herrn Gustav Bayer Architekt sagen wir unsern innigsten Dank. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe, den 12. September 1903.

Festspiel der Stadt Bretten (von A. v. Freydorf) 6., 9., 13., 20. September, 4-7 Uhr. Plätze 3, 2, 1 M. Vorbest. u. Ausk. Kontrolleur Förg, Bretten. Textbuch 50 Pf.

Flügel und Pianinos. 1. Rangs, ausgezeichnet durch unvergleichliche Tonschönheit, vollendete Spielart und höchste Solidität von V. Berdux, C. Rönisch, E. Rosenkranz, Schiedmayer, G. Schwechten, Ed. Sellar, sowie hervorragend preiswerte Stuttgarter und Heilbronner Fabrikate empfiehlt H. Maurer, Karlsruhe Pianolager, Friedrichsplatz 5.

Feuerlöschprobe. Die zu Freitag nachmittag auf dem Mehlsplatz angelegt gewesene Feuerlöschprobe dürfte infolge des heftigen Windes auf Wunsch des Großh. Bezirksamts nicht abgehalten werden. Dieselbe findet nun am Montag den 14. d. M., nachmittags 4 Uhr, statt; ich bitte alle geladenen Herrschaften und sonstige Interessenten hieron gest. Kenntnis nehmen zu wollen. Hochachtungsvoll P. Nitschke, d. St. Hotel Geist.

Theodor Lippmann Massgeschäft. Telefon 1265. Karlsruhe Kaiserstrasse 126. Anfertigung feinsten Herrenkleider nach Mass. Elegante Façons. Billige Preise. Vorzügliche Verarbeitung.

Panorama Festhalleplatz. Die Schlacht bei Villiers 30. November 1870. Diorama: Die Erstürmung der Takufort.

Öffene Stelle. Die Schreibgehilfenstelle des diesseitigen Notariats mit einer jährlichen Vergütung von 600 M. ist auf 1. Oktober d. J. neu zu besetzen. Bewerber wollen sich sofort melden. Inzidenten erhalten den Vorzug. Kirchzarten, den 10. Sept. 1903. Großh. Notariat: D 488.2.1 Müller.

Otto Fischer, Grossh. Hoflieferant (vorm. J. Stüber), Karlsruhe, Kaiserstr. 130, Telefon 270, empfiehlt: Vollständige Betten jeder Art und Preislage, ganze Wäsche-Anstreichern in vorzüglicher Ausführung.

Tüchtige Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht. Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, Dresden, Werderstr. 29. Feste billige Prämien. Mitentschädigung dauernder Validität ohne jede Zuschlagsprämie.

Günstiger Gelegenheitskauf einer kompl. feinen Ausstattung bestehend in drei neuen, solid nach neuem Stil angefertigten Zimmereinrichtungen Salon: italienisch Nussbaum hell poliert mit Goldgravierung 1 Trumeau, 1 Pierstühl, 1 eleganter Schreibtisch, 1 Salonstisch, moderne Tischlampen (Sohna und 2 Halb-Tauleuchte) 700 M. Wohn-u. Speisezimmer eigenholz matt 1 modernes erdgeres Buffet, 1 Ausziehtisch für 18 Personen, 1 Servier-Tablet, 1 Divan mit neuem Moquettedruck, 6 Lederstühle, 1 Paneel-Spiegel 560 M. Schlafzimmer: hekl Nussbaum matt poliert 2 Bettladen mit hohen Häuptern, eine große Waschkommode, Spiegel-Aufsatz, 1 Spiegelstühl, 2 Nachttische 500 M. ist in einer Karlsruher Möbel-Fabrik zu verkaufen. Käufer wollen ihre Adresse in der Exp. d. Bl. unter D. 355 gefälligst abgeben.

Stadtgarten-Theater Sonntag den 13. Sept. 1903, 2. Gastspiel D 462.2 des Original Tegethfer Bauerntheaters Novität! Zum ersten Male! Dr. Zangerl auf der Gamsjagd. Vändliche Post in 4 Akten mit Nationalgefangen und Schupplattentänzen von Hermann Leitner. Anfang 8 Uhr.

Himmelheber & Vier, Wäschefabrik, Karlsruhe, Kaiserstr. 171, liefern Braut- & Kinder-Ausstattungen in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.

Bürgerliche Rechtskreite. Konkurs. D. 464. Nr. 39 403. Pforzheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Emil A. Herdte, Buchhändlers in Pforzheim, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis bestimmt auf: Mittwoch, den 7. Oktober 1903, vormittags halb 9 Uhr, vor Gr. Amtsgericht hier, Zimmer 19. Die Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters wurden auf 123 M. 13 Pf. festgesetzt. Pforzheim, den 7. Sept. 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Lohrer.

D. 465. Nr. 38 993. Pforzheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts J. Simon Dertel, zum goldenen Adler in Pforzheim, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis bestimmt auf: Mittwoch, den 7. Oktober 1903, vormittags halb 9 Uhr, vor Gr. Amtsgericht hier, Zimmer 19. Die Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters wurden auf 320 M. 75 Pf. festgesetzt. Pforzheim, den 7. Sept. 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Lohrer.

D. 466. Nr. 40 084. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Emil Fischer in Hagsfeld ist infolge des von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich unter Verbindung mit dem allgemeinen Prüfungstermin Vergleichstermin auf: Donnerstag, den 24. September 1903, vormittags 9 Uhr, vor dem Gr. Amtsgerichte VI hier, selbst, Akademiestr. 2 B, zweiter Stock, Zimmer Nr. 39, anberaumt. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Karlsruhe, den 7. Sept. 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Lang.

D. 474. Nr. 30 723. Freiburg i. B. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Johann Gänler, jung, von Waltershofen wurde, unterm Deutigen, an Stelle des verstorbenen Konkursverwalters Josef Hill hier, Kaufmann C. Moutigel dahier zum Konkursverwalter ernannt. Freiburg i. B., den 7. Sept. 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Eichler.

D. 425. Nr. 27 189. Lörrach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Theodor Bühler in Brombach, wohnhaft in Lörrach, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten, sowie der etwa noch bis längstens 1. Oktober d. J. zur Anmeldung gelangenden Forderungen Termin auf: Montag, den 12. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, vor dem Gr. Amtsgerichte hier selbst (Zimmer Nr. 6/7) anberaumt. Die Kosten dieses Termins fallen den nachträglich anmeldenden Gläubigern zur Last. Lörrach, den 2. September 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Appel, Großh. Amtsgerichtsschreiber.

D. 478. Nr. 25 706. Stodach. Bekanntmachung. Die Besetzung der Kammerfegerstelle im I. Bezirk des Amtsgerichts Stodach betr. Infolge Ablebens des Kammerfegermeisters Konrad Frey ist die Kammerfegerstelle im I. Bezirk des Amtsgerichts Stodach neu zu besetzen. Derselbe umfasst die Gemeinden Gammelsweil, Hecheln, Gendorf, Hinderwangen, Poppetenzell, Lippingen, Ludwigshafen, Maßspüren i. G., Pöschwangen, Mühligen, Raitshausen, Morgewies, Schwadenreute, Schwanndorf, Stodach, Winterpösch, Schwanen und Joznegg. Die Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen von dem Ablauf des Tages an gerechnet, an welchem diese Amtsblätter ausgegeben worden ist, bei dem Bezirksamt Stodach schriftlich einzureichen; in denselben ist über Name, Geburts- und Wohnort, Alter, Familienverhältnisse, Vorbildung und bisherige Tätigkeit wahrheitsgetreue Angabe zu machen. Der Bewerbung ist beizulegen: 1. eine Beurteilung über die Eignung unter die für eine Kammerfegerstelle befähigten Personen auf Grund abgelegter Prüfungen; 2. ein Zeugnis der Ortspolizeibehörde des jetzigen Wohnortes beziehungsweise, wenn der Bewerber nicht schon längere Zeit an diesem Ort anwesend ist, des früheren Wohn- oder Aufenthaltsorts, über den Besitz eines gültigen Leumunds, sowie beglaubigte Zeugnisse über die jetzige Beschäftigung; 3. ein Zeugnis eines Staatsarztes über eine zur Ausübung des Kammerfegerberufes befähigende rüstige Körperbeschaffenheit. Stodach, den 10. September 1903. Großh. Bezirksamt: Korn.

D. 463. Nr. 40 084. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Emil Fischer in Hagsfeld ist infolge des von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich unter Verbindung mit dem allgemeinen Prüfungstermin Vergleichstermin auf: Donnerstag, den 24. September 1903, vormittags 9 Uhr, vor dem Gr. Amtsgerichte VI hier, selbst, Akademiestr. 2 B, zweiter Stock, Zimmer Nr. 39, anberaumt. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Karlsruhe, den 7. Sept. 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Lang.

D. 474. Nr. 30 723. Freiburg i. B. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Johann Gänler, jung, von Waltershofen wurde, unterm Deutigen, an Stelle des verstorbenen Konkursverwalters Josef Hill hier, Kaufmann C. Moutigel dahier zum Konkursverwalter ernannt. Freiburg i. B., den 7. Sept. 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Eichler.

D. 425. Nr. 27 189. Lörrach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Theodor Bühler in Brombach, wohnhaft in Lörrach, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten, sowie der etwa noch bis längstens 1. Oktober d. J. zur Anmeldung gelangenden Forderungen Termin auf: Montag, den 12. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, vor dem Gr. Amtsgerichte hier selbst (Zimmer Nr. 6/7) anberaumt. Die Kosten dieses Termins fallen den nachträglich anmeldenden Gläubigern zur Last. Lörrach, den 2. September 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Appel, Großh. Amtsgerichtsschreiber.

D. 478. Nr. 25 706. Stodach. Bekanntmachung. Die Besetzung der Kammerfegerstelle im I. Bezirk des Amtsgerichts Stodach betr. Infolge Ablebens des Kammerfegermeisters Konrad Frey ist die Kammerfegerstelle im I. Bezirk des Amtsgerichts Stodach neu zu besetzen. Derselbe umfasst die Gemeinden Gammelsweil, Hecheln, Gendorf, Hinderwangen, Poppetenzell, Lippingen, Ludwigshafen, Maßspüren i. G., Pöschwangen, Mühligen, Raitshausen, Morgewies, Schwadenreute, Schwanndorf, Stodach, Winterpösch, Schwanen und Joznegg. Die Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen von dem Ablauf des Tages an gerechnet, an welchem diese Amtsblätter ausgegeben worden ist, bei dem Bezirksamt Stodach schriftlich einzureichen; in denselben ist über Name, Geburts- und Wohnort, Alter, Familienverhältnisse, Vorbildung und bisherige Tätigkeit wahrheitsgetreue Angabe zu machen. Der Bewerbung ist beizulegen: 1. eine Beurteilung über die Eignung unter die für eine Kammerfegerstelle befähigten Personen auf Grund abgelegter Prüfungen; 2. ein Zeugnis der Ortspolizeibehörde des jetzigen Wohnortes beziehungsweise, wenn der Bewerber nicht schon längere Zeit an diesem Ort anwesend ist, des früheren Wohn- oder Aufenthaltsorts, über den Besitz eines gültigen Leumunds, sowie beglaubigte Zeugnisse über die jetzige Beschäftigung; 3. ein Zeugnis eines Staatsarztes über eine zur Ausübung des Kammerfegerberufes befähigende rüstige Körperbeschaffenheit. Stodach, den 10. September 1903. Großh. Bezirksamt: Korn.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Vergabung von Bauarbeiten. Die Bauarbeiten und Lieferungen für den Neubau eines Wohngebäudes für 4 Familien an der Güterhallenstraße auf dem Zentralgutbahnhof hier, bestehend in Grab-, Maurer-, Stein-, hauer-, Verputz-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schloffer-, Bediener- und Tümpelarbeiten, sollen im Wege der öffentlichen Vergabung in einzelnen oder im ganzen vergeben werden. D. 307.3. Arbeitsbeschriebe, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Baupläne und die Vergabungsbedingungen zur Einsicht auflegen, auf Verlangen kostenfrei abgegeben. Zeichnungen und Bedingungen werden nach auswärts nicht versandt. Die mit entsprechenden Aufschreift zu verhandelnden Angebote sind längstens bis zu dem am 15. September d. J., vormittags 10 Uhr, stattfindenden Verhandlungstag abzugeben. Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 3 Wochen vorbehalten. Mannheim, den 1. Sept. 1903. Der Großh. Bahnbauinspektor.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Nachbezogene Bauarbeiten zum Berufen des Schuppens zur Unterbringung von Schienenbefestigungsmaterial vom Werkstättenbahnhof hier sollen im öffentlichen Vergabungswege vergeben werden: 1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit, 2. Zimmerarbeit, 3. Glaserarbeit, 4. Schlofferarbeit, 5. Flechmerarbeit, 6. Anstreicherarbeit, 7. Pfästererarbeit. D. 480.2.1 Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach auswärts versandt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt, Bahnhofstraße 9, Zimmer Nr. 13 im zweiten Stock auf. Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift: „Schuppen für Schienenbefestigungsmaterial“.

D. 480.2.1 Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach auswärts versandt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt, Bahnhofstraße 9, Zimmer Nr. 13 im zweiten Stock auf. Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift: „Schuppen für Schienenbefestigungsmaterial“.

D. 480.2.1 Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach auswärts versandt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt, Bahnhofstraße 9, Zimmer Nr. 13 im zweiten Stock auf. Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift: „Schuppen für Schienenbefestigungsmaterial“.

D. 480.2.1 Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach auswärts versandt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt, Bahnhofstraße 9, Zimmer Nr. 13 im zweiten Stock auf. Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift: „Schuppen für Schienenbefestigungsmaterial“.

D. 480.2.1 Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach auswärts versandt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt, Bahnhofstraße 9, Zimmer Nr. 13 im zweiten Stock auf. Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift: „Schuppen für Schienenbefestigungsmaterial“.

D. 480.2.1 Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach auswärts versandt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt, Bahnhofstraße 9, Zimmer Nr. 13 im zweiten Stock auf. Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift: „Schuppen für Schienenbefestigungsmaterial“.

D. 484. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Mit Wirkung vom 10. September 1903 wird für Holzstoff der Serie 4 des österreich-ungarisch-schweizerischen Ausnahmefarbes Nr. XV von Stainach-Ordung nach Basel Badische Bahn ein Frachtfah von 228 Centimes für 100 kg eingeführt. Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrs-Bureau. Karlsruhe, den 11. Sept. 1903. Großh. Generaldirektion.

D. 492. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Die Station „Hertzen“, die bisher nur dem Personenverkehr eingerichtet war, ist am 7. d. Mts. für den Waggengüterverkehr eröffnet worden. Die Station ist wieder mit Verlastampe noch Kran ausgerüstet. Karlsruhe, den 10. September 1903. Großh. Generaldirektion.

D. 491. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Die Station „Hertzen“, die bisher nur dem Personenverkehr eingerichtet war, ist am 7. d. Mts. für den Waggengüterverkehr eröffnet worden. Karlsruhe, den 10. September 1903. Großh. Generaldirektion.

D. 478. Nr. 25 706. Stodach. Bekanntmachung. Die Besetzung der Kammerfegerstelle im I. Bezirk des Amtsgerichts Stodach betr. Infolge Ablebens des Kammerfegermeisters Konrad Frey ist die Kammerfegerstelle im I. Bezirk des Amtsgerichts Stodach neu zu besetzen. Derselbe umfasst die Gemeinden Gammelsweil, Hecheln, Gendorf, Hinderwangen, Poppetenzell, Lippingen, Ludwigshafen, Maßspüren i. G., Pöschwangen, Mühligen, Raitshausen, Morgewies, Schwadenreute, Schwanndorf, Stodach, Winterpösch, Schwanen und Joznegg. Die Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen von dem Ablauf des Tages an gerechnet, an welchem diese Amtsblätter ausgegeben worden ist, bei dem Bezirksamt Stodach schriftlich einzureichen; in denselben ist über Name, Geburts- und Wohnort, Alter, Familienverhältnisse, Vorbildung und bisherige Tätigkeit wahrheitsgetreue Angabe zu machen. Der Bewerbung ist beizulegen: 1. eine Beurteilung über die Eignung unter die für eine Kammerfegerstelle befähigten Personen auf Grund abgelegter Prüfungen; 2. ein Zeugnis der Ortspolizeibehörde des jetzigen Wohnortes beziehungsweise, wenn der Bewerber nicht schon längere Zeit an diesem Ort anwesend ist, des früheren Wohn- oder Aufenthaltsorts, über den Besitz eines gültigen Leumunds, sowie beglaubigte Zeugnisse über die jetzige Beschäftigung; 3. ein Zeugnis eines Staatsarztes über eine zur Ausübung des Kammerfegerberufes befähigende rüstige Körperbeschaffenheit. Stodach, den 10. September 1903. Großh. Bezirksamt: Korn.

D. 487. Nr. 54 442. Karlsruhe. Belohnung. Auf Ergreifung des Diebes, welcher am 11. d. M., nachmittags, 77 Amalienstraße 77 mittels Raubwaffels aus verschlossener Wohnung Raubthat, hat der Beschädigte eine Belohnung von fünfzig Mark ausgesetzt, falls er letzteren aus der Ermittlung des Täters an der erhalte. Der Tat dringend verdächtig ist unbekannter, 25-26 Jahre alt, mittelgroß, schlank, blond, mit mageres Gesicht, Anflug von Schnurrbart, gute schwarze Augen, schwarzer, ovaler Mund, ter weicher Fügheit, bewegt den linken seine Arme auffallend stark. Ich bitte um Mitteilung der haltspunkten an die nächste Post- oder Gendarmereistation. Karlsruhe, den 12. Sept. 1903. Der Großh. Erste Staatsanwalt: Duffner.

D. 487. Nr. 54 442. Karlsruhe. Belohnung. Auf Ergreifung des Diebes, welcher am 11. d. M., nachmittags, 77 Amalienstraße 77 mittels Raubwaffels aus verschlossener Wohnung Raubthat, hat der Beschädigte eine Belohnung von fünfzig Mark ausgesetzt, falls er letzteren aus der Ermittlung des Täters an der erhalte. Der Tat dringend verdächtig ist unbekannter, 25-26 Jahre alt, mittelgroß, schlank, blond, mit mageres Gesicht, Anflug von Schnurrbart, gute schwarze Augen, schwarzer, ovaler Mund, ter weicher Fügheit, bewegt den linken seine Arme auffallend stark. Ich bitte um Mitteilung der haltspunkten an die nächste Post- oder Gendarmereistation. Karlsruhe, den 12. Sept. 1903. Der Großh. Erste Staatsanwalt: Duffner.

D. 487. Nr. 54 442. Karlsruhe. Belohnung. Auf Ergreifung des Diebes, welcher am 11. d. M., nachmittags, 77 Amalienstraße 77 mittels Raubwaffels aus verschlossener Wohnung Raubthat, hat der Beschädigte eine Belohnung von fünfzig Mark ausgesetzt, falls er letzteren aus der Ermittlung des Täters an der erhalte. Der Tat dringend verdächtig ist unbekannter, 25-26 Jahre alt, mittelgroß, schlank, blond, mit mageres Gesicht, Anflug von Schnurrbart, gute schwarze Augen, schwarzer, ovaler Mund, ter weicher Fügheit, bewegt den linken seine Arme auffallend stark. Ich bitte um Mitteilung der haltspunkten an die nächste Post- oder Gendarmereistation. Karlsruhe, den 12. Sept. 1903. Der Großh. Erste Staatsanwalt: Duffner.

D. 487. Nr. 54 442. Karlsruhe. Belohnung. Auf Ergreifung des Diebes, welcher am 11. d. M., nachmittags, 77 Amalienstraße 77 mittels Raubwaffels aus verschlossener Wohnung Raubthat, hat der Beschädigte eine Belohnung von fünfzig Mark ausgesetzt, falls er letzteren aus der Ermittlung des Täters an der erhalte. Der Tat dringend verdächtig ist unbekannter, 25-26 Jahre alt, mittelgroß, schlank, blond, mit mageres Gesicht, Anflug von Schnurrbart, gute schwarze Augen, schwarzer, ovaler Mund, ter weicher Fügheit, bewegt den linken seine Arme auffallend stark. Ich bitte um Mitteilung der haltspunkten an die nächste Post- oder Gendarmereistation. Karlsruhe, den 12. Sept. 1903. Der Großh. Erste Staatsanwalt: Duffner.

D. 487. Nr. 54 442. Karlsruhe. Belohnung. Auf Ergreifung des Diebes, welcher am 11. d. M., nachmittags, 77 Amalienstraße 77 mittels Raubwaffels aus verschlossener Wohnung Raubthat, hat der Beschädigte eine Belohnung von fünfzig Mark ausgesetzt, falls er letzteren aus der Ermittlung des Täters an der erhalte. Der Tat dringend verdächtig ist unbekannter, 25-26 Jahre alt, mittelgroß, schlank, blond, mit mageres Gesicht, Anflug von Schnurrbart, gute schwarze Augen, schwarzer, ovaler Mund, ter weicher Fügheit, bewegt den linken seine Arme auffallend stark. Ich bitte um Mitteilung der haltspunkten an die nächste Post- oder Gendarmereistation. Karlsruhe, den 12. Sept. 1903. Der Großh. Erste Staatsanwalt: Duffner.

D. 487. Nr. 54 442. Karlsruhe. Belohnung. Auf Ergreifung des Diebes, welcher am 11. d. M., nachmittags, 77 Amalienstraße 77 mittels Raubwaffels aus verschlossener Wohnung Raubthat, hat der Beschädigte eine Belohnung von fünfzig Mark ausgesetzt, falls er letzteren aus der Ermittlung des Täters an der erhalte. Der Tat dringend verdächtig ist unbekannter, 25-26 Jahre alt, mittelgroß, schlank, blond, mit mageres Gesicht, Anflug von Schnurrbart, gute schwarze Augen, schwarzer, ovaler Mund, ter weicher Fügheit, bewegt den linken seine Arme auffallend stark. Ich bitte um Mitteilung der haltspunkten an die nächste Post- oder Gendarmereistation. Karlsruhe, den 12. Sept. 1903. Der Großh. Erste Staatsanwalt: Duffner.

D. 487. Nr. 54 442. Karlsruhe. Belohnung. Auf Ergreifung des Diebes, welcher am 11. d. M., nachmittags, 77 Amalienstraße 77 mittels Raubwaffels aus verschlossener Wohnung Raubthat, hat der Beschädigte eine Belohnung von fünfzig Mark ausgesetzt, falls er letzteren aus der Ermittlung des Täters an der erhalte. Der Tat dringend verdächtig ist unbekannter, 25-26 Jahre alt, mittelgroß, schlank, blond, mit mageres Gesicht, Anflug von Schnurrbart, gute schwarze Augen, schwarzer, ovaler Mund, ter weicher Fügheit, bewegt den linken seine Arme auffallend stark. Ich bitte um Mitteilung der haltspunkten an die nächste Post- oder Gendarmereistation. Karlsruhe, den 12. Sept. 1903. Der Großh. Erste Staatsanwalt: Duffner.